

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: S. Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Interesse finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem häufigsten Lesestoffe unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gelappte Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Entnahme durch alle bewährten Anzeigen-Expeditionen.

Nr. 55.

Freitag den 8. März 1895. (Johannes v. G.)

22. Jahrgang

Landwirtschaftliche Tagesfragen.

Von einem praktischen Landwirthe wird der Niederrh. Volksztg. geschrieben:

Die Erörterung landwirtschaftlicher Fragen in der Presse ist eine so lebhaft, wie nie zuvor. Nicht nur in Fachblättern, sondern auch in politischen Organen begegnen wir Tag für Tag einer ausführlichen Besprechung der landwirtschaftlichen Nothlage. Im Interesse der Klärung und Lösung der aufgestellten Probleme ist diese Discussion nur zu begrüßen. Es wäre aber bedauerlich, wenn dieselbe die Form einer mehr oder weniger scharfen Polemik annehmen würde. Wenn hier und da der politische Preß die Bezeichnung und das Verständnis für die Lösung dieser Fragen abgeprochen wird, so geschieht das zu Unrecht. Haben doch verschiedene der aufgestellten Probleme, wie der Antrag Raut, auch eine allgemeine politische Bedeutung und bei ihrer Durchführung auch Einfluß auf das Wirtschaftsleben anderer Stände. Selbst wenn man in der politischen Presse hier und da einem mangelhaften Verständnis landwirtschaftlicher Fragen begegnet, verdient die ruhige Aufklärung und Berichtigung den Vorrang vor der Entrüstung. Diese kann man sich aufsparen für diejenigen Organe, welche insofern die landwirtschaftlichen Interessen zu schädigen suchen. Im Uebrigen soll man sich möglichst viele wirtschaftliche Freunde suchen und auch erziehen. Das kann der Landwirthschaft nur von Nutzen sein.

Ein Stichwort ist jetzt in der Discussion das seitende geworden, es heißt: Anwendung großer Mittel. Als großes Mittel gilt fast nur noch der Antrag Raut in seinen verschiedenen Abfassungen. Alle anderen Mittel gelten als kleine, die nur in zweiter Linie Beachtung verdienen sollen. Uns will es bedünken, daß auch unter den kleinen Mitteln noch manche sind, welche bei näherem Betrachtem als leidlich große sich erweisen. Jedenfalls dürfte die Gesamtwirkung der kleinen Mittel den Werth eines großen Mittels aufwiegen. Die Durchführung der sog. kleinen Mittel begegnet viel geringerem Widerstand und ist leichter zu erreichen. Dabei ist die Wirkung, selbst wenn sie nicht ausreichend sein sollte, eine schnellere.

Es möge eine summarische Uebersicht der kleinen Mittel gestattet sein.
1) Die Creditorganisation ist von den landwirtschaftlichen Vereinen seit Jahren eifrig gefordert worden. Das beweist die große Verbreitung der Darlehnskassen mit Anleihen an Renten und Kautions. Die Landesbank gewährt dem landw. Creditbedürfnis möglichst Erleichterung. Wenn nun auch viele Landwirthe sich

dieser Institute zu ihrem Vortheil bedienen, gibt es noch eine überaus große Zahl von Verbänden, die solcher Erleichterung entbehren; auch eine große Zahl von Schulden, die noch zu einem viel höheren Zinsfuß contrahirt sind, als ihn die Landesbank neuerdings fordert. Namentlich sind die Amortisations-Darlehen, die von der allergrößten Bedeutung sind, für die Tilgung der Schuld bislang in landw. Kreisen verhältnismäßig wenig beachtet worden. Es ist daher dringend geboten, unter der entgegengesetzten Leitung der Centralvereine das Netz der Darlehnskassen immer weiter auszubauen, dann aber auch die Objecte, welche noch nicht überschuldet sind, durch die Landesbank mit einer Amortisations-Hypothek beileihen zu lassen. Daneben ist zu erstreben, daß die Lage der Landesbank, welche bisher die Gebäude nicht berücksichtigt, auch diese mit in Rechnung stellt. Der Vortheil des Verkäufers in laufender Rechnung mit der Darlehnskasse und die Ermäßigung des Zinsfußes für Darlehen, sowie deren Amortisation ist jedenfalls ein sehr beachtenswerthes kleines Mittel, das auch von den Centralvereinen so dringend als möglich empfohlen und gefördert, aber von sehr vielen Landwirthen aus Fälschheit oder fauler Scham nicht genügend beachtet und gebraucht wird.

2) Die Bedeutung der Lebensversicherung, namentlich behufs Erleichterung der Erbfindung ist oft genug hervorgehoben worden. Auch diese hat wenig Eingang in landw. Kreise gefunden.

3) Die Aenderung des Erbrechts wird wohl als großes Mittel gelten, das nicht so kurzer Hand durchzuführen ist. An anderer Stelle möge uns gestattet sein, diese Frage, welche von der größten wirtschaftlichen Bedeutung ist, unter Beziehung auf niederheinische Verhältnisse später zu erörtern.

Es folge nun die Wiederholung der von uns so oft und eindringlich gestellten und noch immer nicht erfüllten Forderungen zum Schutze der verschiedenen Betriebszweige der Landwirthschaft.

4) Von der Thatsache ausgehend, daß Deutschland seinen Bedarf an Fleisch selbst produciren kann, verlangt die Landwirthschaft das Verbot der Einfuhr von Fleisch und Fettvieh aus dem Ausland. Die Landwirthe stellen diese Forderung zur Erhöhung der Rentabilität der Viehhaltung. Die Forderung hat aber auch weiter dadurch ihre Berechtigung, weil die Einfuhr von ausländischem Fleisch und Fettvieh allen sanitären Maßnahmen Hohn spricht, welche im Inlande zum Schutze gegen die Verbreitung von Viehseuchen und bezüglich des Fleischverkaufs getroffen sind. Die Berechtigung dieses Antrages hat die Regierung durch das Verbot der Einfuhr

amerikanischen Fleisches anerkannt. Warum zögert man noch, dieses Verbot zu verallgemeinern und es namentlich unter Beziehung auf hiesige Verhältnisse auf die Einfuhr geschlachteter Thiere aus Holland auszudehnen?

5) Auch der Milchconsum findet hinreichende Deckung im Inlande. Dazu ist bei dem Vertrieb hiesiger Milch bei der umfassenden Kontrolle der Gewähr gegeben, daß die Milch feuchterhaltener Thiere nicht in den Handel kommt. Bei der großen Concurrenz ausländischer Milch für die hiesige Milchwirthschaft fehlt bei derselben auch jede Garantie dafür, daß dieselbe von gesunden Thieren herkommt. Hat man doch den Import holländischer Milch einwandfrei gestattet, als gerade in Holland die Maul- und Klauenseuche in weitestir Verbreitung auftrat. Unserer wiederholten Forderung auf Verhängung einer Milchperre ist noch immer nicht entsprochen worden, selbst nicht nach dem Nachweis, daß die vollstetige Einfuhr des centrifugirten Rahmes und der Magermilch des Butter- und Käsejoll ungenügend und unwirksam macht.

Daran schließen sich 6. die bekannten Forderungen bezüglich der Herstellung und des Vertriebes der Margarine, welche im wesentlichen lauten auf: strenge Verfolgung und Bestrafung des betrügerischen Butter- und Margarinehandels, Controle der Fabriken über die Verwendung gesundheitschädlicher Substanzen, Besteuerung ausländischer Rohprodukte und Verbot der Fette zweifelhafte Herkunft. Dieses alles sind Forderungen, welche sehr begründet sind und welche bei ihrer Durchführung den Schutz und die größere Rentabilität der Viehhaltung, der Milchwirthschaft sowie der Privat- und Genossenschaftsmolkereien bedeuten. Man begegnet häufig dem Einwande, daß der Schutz der Viehhaltung und der Molkereiprodukte in absehbarer Zeit zu Ueberproduction führen würde. Selbst dieses zugegeben, werden hierüber wohl 5-10 Jahre verstreichen. Ein augenblicklicher Vortheil ist denn doch der Landwirthschaft gesichert und der Ueberlegung hinreichend Zeit gegeben, bei anderen Zeiten und veränderten Verhältnissen andere Mittel vorzuschlagen. Bei diesem Schutz der Viehhaltung und Milchwirthschaft können auch diesen Betriebszweigen die Landwirthe sich zuwenden, welche dieselben bis jetzt mehr oder weniger unangenehm liegen. Durch den Bau von Kleinbahnen und event. Tacitform ist ja auch die Möglichkeit gegeben, die Produkte rasch und billig den großen Industriecentren zuzuführen.

7) Der Schutz des Juckerrüben-Baues erscheint uns überaus wichtig. Der Rübenbau bringt den Landwirthen im Herbst schon eine dringende notwendige Einnahme zur Deckung

ihrer Betriebskosten, er ist die Voraussetzung für eine gute Fruchtfolge und die Erhaltung der Leistungsfähigkeit des Bodens und gewährt vielen Personen auf dem Felde und in der Fabrik lohnende Beschäftigung. Dabei sind viele landw. Betriebe auf den Rübenbau eingerichtet und können vorerhand absolut nicht darauf verzichten. Daher ist auf alle Fälle, sei es durch Erhöhung der Exportprämie für Zucker, oder auf andere Weise der Rübenbau lebensfähig zu erhalten. Mag man auch dieses Mittel zu den kleinen zählen, es wird sehr wirksam sein.

8) Auch die Währungsfrage ist für die Landwirthschaft von großer Bedeutung. Wir stehen nicht an, zu erklären, daß wir ein festes Urtheil über diese Frage uns nicht haben bilden können. Es mag zuweilen das bekannte, Schwören auf die Worte des Lehrers erlaubt sein. Daher befrworten wir auch die Lösung dieser Frage im Sinne der landwirtschaftlichen Autoritäten.

9) Eine Frage von hoher Bedeutung, namentlich für die Erziehung der mittleren und kleineren landw. Betriebe, ist seit einiger Zeit leider in der Discussion etwas zurückgetreten. Wir meinen den Gemüsezoll. Der Gemüsebau wird durch ausländische Zufuhren förmlich erdrückt. Ist es doch soweit gekommen, daß kleine Gärten und Grundstücke unbenutzt und brach daliegen, weil der Verkäufer sich nicht zu erheben lohnt sich nicht, ich kann die Sachen billiger kaufen. Da der Kleinbauernstand sich immer mehr der Gemüsezucht zuwendet, ist hinreichende Garantie gegeben, daß der Bedarf durch die inländische Production gedeckt werden kann. Darum schlage man durch ausreichenden Zoll auf Feingemüse den eigentlichen Gärtnereiland, damit denselben der Uebergang zur Feincultur erleichtert wird und schütze auch weiterhin durch den Zoll auf die Massenartikel des Gemüsebaues die Produkte des mittleren und kleineren Bauernstandes. Auch das ist ein kleines Mittel, welches den Kleinbesitz heben wird.

Deutschland.

Berlin, 7. März.

* Zum Jesuitenvertrag theilt die „Post“ gegenüber anderen Meldungen mit, daß sich das preussische Staatsministerium mit dem Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes bisher nicht befaßt habe.

* Die Gesundheitsvorsorge ist nach dem B. P. R. fertig gestellt und wird in kurzem dem Abgeordnetenhaus zugehen. Derselbe enthält einen Betrag von mehreren Millionen zur Unterhaltung des Baues von Kleinbahnen.

* Die Polen im Abgeordnetenhaus haben den Antrag gestellt, die Staatsregierung zu er-

Die Wege der Vorführung.

Roman nach Hgel Vorrecht.

(Fortsetzung.)

99) „Das thut Sie?“
„Ich verpasse es ihm; doch die Ereignisse der letzten Tage haben die Ausführung meines Vorsatzes glücklicher Weise verhindert. Der Vertrag ist nicht ausgefertigt worden.“

„Jetzt verheißt ich ihm seine ganze niederträchtige Handlungsweise“, sagte Albert. „Dieser Kampf betrog mich, trennte mich von meiner Braut und hetzte sie dann selbst, weil er sie für eine reiche Erbin hielt.“
„So ist es. Doch nun erzählen Sie mir etwas von sich selbst. Wenn Sie wirklich der Sohn meines Bruders sind, so will ich Ihnen — das wiederhole ich nochmals — vollste Gerechtigkeit widerfahren lassen.“
Albert folgte der Aufforderung und gab ihm eine kurze, aber reichhaltige Darstellung seines an Wechselfällen so reichen Lebens. Er schloß mit den Worten: „Das ist Alles, was ich Ihnen zu erzählen weiß. Ich hoffe, daß meine Angaben Ihnen genügen werden, um daraus zu erkennen, daß ich der Sohn Ihres Bruders bin. Wiederholt kann Ihnen aber mein Großvater noch weitere Beweise beibringen; ich erwarte ihn in den nächsten Tagen.“

„Ich werde mich sehr freuen, ihn zu sehen; doch ich erlaube Ihnen schon jetzt, daß ich keine Zweifel mehr darüber hege, in Ihnen meinen nächsten Verwandten zu sehen. Ich möchte Ihnen heute nur noch sagen“, fuhr Albert etwas verlegen fort, „daß es mir aufrichtig leid thut, Ihnen früher so wenig freundlich entgegengekommen zu sein.“

„Ja, Sie haben mich wie Ihren schlimmsten Feind behandelt. Sie haben mich aus meinem Vaterlande vertrieben“, sagte Albert ernst. „Doch ich will die Vergangenheit vergessen, wie wollen nicht mehr darüber reden.“ — „Sagen Sie mir lieber von der Gegenwart.“ — „Ihren Aufgaben reden. Meinen Sie nicht, Herr, daß die Reichen und Mächtigen mehr als alle anderen Menschen gehalten und, sich der Armen und

Schwachen mißbezügeln anzusehen? Der Stand eines Großindustriellen ist mehr als irgend ein anderer dazu geeignet, wahre Menschenliebe zu bezeugen. Wir leben in einer bewegten Zeit, die Unzufriedenheit wächst und breite Volksklassen erstreben eine Umwälzung alles Bestehenden. Allgemeine Gleichheit ist ein Unflath; aber Gegenstände zu mildern, Fortschritt zu stiften und die Arbeit zu schätzen — das ist die Aufgabe der hochgebildeten und Mächtigen. Schandeln Sie daher Ihre Arbeiter so, wie Sie es vor Gott und Ihrem Gewissen verantworten können; benutzen Sie Ihre bevorzugte Stellung und Ihren Reichtum, um mißbezügeln zu sein, um Thranen zu trocknen, um Wunden zu heilen! Dann wird Ihrer Arbeit der Segen nicht fehlen.“

Albert sprach mit voller Begeisterung und aus tiefer Ueberzeugung. Sein an Wechselfällen und Erfahrungen der verschiedensten Art so reiches Leben hatte seine Erkenntnis der Menschen und Dinge vertieft, sein Wissen bereichert und ihn vor Allem in seinem Glauben befestigt. Er hatte von Hause aus nur geringe Schulbildung genossen, doch die harte Schule des Lebens hatte ihm die Erkenntnis dessen gelehrt, was Andere trotz aller Gelehrsamkeit nicht verstehen mögen: Solito omnium quoniam Christiani! „Aber Fragen Lösung liegt in Christus.“

Seine Worte verfließen nicht, einen tiefen Eindruck auf Herrn Heller zu machen.
„In der Jagd nach irdischen Reichthümern“, antwortete der Fühllosere langsam und gedankenvoll, „vergisst man zuweilen, daß man auch Pflichten gegen seine Untergebenen — seine Mitmenschen hat. Ja, ich bin Zeit meines Lebens hart und rücksichtslos gewesen; doch vielleicht ist es noch nicht zu spät, um mich eines Besseren zu befehlen. Ich will versuchen, ein anderer Mensch zu werden.“

Albert reichte ihm die Hand und sagte ernst: „Mögen Sie nie in Ihrem Entschlusse wankend werden; es ist vielleicht der beste, den Sie je im Leben gefaßt haben.“ — „Doch wollen Sie mir nicht etwas von meinem Vater erzählen?“ fuhr er dann in einem anderen Tone fort. „Warum ging er nach Amerika und was veranlaßte ihn, einen falschen Namen anzunehmen?“

„Das ist kurz erzählt“, antwortete Heller. „Wir waren Amerikaner und waren von meinem Onkel, dem damaligen Besitzer der Fabrik, erzogen. Als wir heranwachsen waren, nahm mich mein Onkel ins Geheiß, während mein Bruder studiren wollte. Der Onkel versuchte vergeblich, ihm diesen Gedanken auszureden, da er auch ihn zum Geschäftsmann ausbilden wollte. Diese Meinungsverschiedenheit verurteilte eine tiefe Verstimmlung zwischen beiden, die damit endete, daß Georg, der nicht die geringste Neigung zum Kaufmannsstande besaß, eines Tages verschwand. Des mochte wohl der Grund gewesen sein, daß er in Amerika unter einem falschen Namen lebte; er wollte nicht gefaßt sein. Trotz dieser unaufrichtigen Verhältnisse blieb Georg stets der stolze Mann meines Onkels; und als dieser starb, vermachte er ihm sein ganzes Vermögen. Mein Bruder wurde alsdann unter Jubel und Beifall der Stadt lange Zeit hindurch überall gesucht, doch alle Nachforschungen waren vergebens; er blieb verschwunden. Da andere Erben nicht vorhanden waren, so trat ich als nächsterberechtigter den Besitz an.“

„Und Sie haben nicht einmal den Tod meines Vaters erfahren?“
„Nein; Alles, was ich später von ihm hörte, war jene falsche Nachricht von Almann.“
„Onkel und Vetter lebten noch eine Weile beieinander, und unterhielten sich über alte und neue Zeiten; dann verabschiedete sich Albert und lebte in sein Hotel zurück. Als er gerade im Begriff war, ins Haus zu treten, kam ihm der alte Rausch entgegen und redete ihm mit den Worten an: „

„Wo haben Sie denn gefaßt, Ebel? Ich habe Sie in der ganzen Stadt gesucht. Hier ist ein Telegramm für Sie — und Almann ist tot!“
„Tot? Der arme Almann!“
Er erbrach das Telegramm und las folgende Worte: Telegramm erhalten. Komme sofort. — Paul Almann.“

Besuch aus Amerika.

Ungefähr vierzehn Tage waren seit dem Tode des

unglücklichen Almann verstrichen, der nun in die kühle Erde des Waldhofs beigesetzt war, während sein Ueberlebender noch immer im Untersuchungsgefängnis saß.

Der Hofhof zum „Goldenen Stern“ war geschlossen und von seinen Bewohnern verlassen. Auf Ebel's wiederholtes Bitten hatte sich Alma entschlossen, mit ihrer Pflegemutter ein kleines Nordseebad aufzusuchen, um dort für einige Wochen Ruhe und Erholung zu suchen. Unter Heil war jedoch immer noch in Wallfahrt, denn er erwartete die baldige Ankunft seines Großvaters. Als er eines Nachmittags am geöffneten Fenster saß und auf die Straße hinabsah, trat der Diener ein und meldete ihm, daß heute zwei Herren angelangt seien, die ihn sofort zu sprechen wünschten.

Albert sprang auf und im nächsten Augenblicke erschienen schon Paul Almann und Karl Heller, die auf ihn zu eilten und ihn herzlich begrüßten.

„Großvater — und Du, Karl! Wie glücklich bin ich, daß ihr da seid!“ rief Ebel, und das Händchelteln und Umarmen wollte kein Ende nehmen.

„Nun sage mir aber vor allen Dingen“, begann der alte Herr schließlich, „was ist denn eigentlich mit Dir vorgefallen? Als ich Dein Telegramm erhielt, mußte ich glauben, daß Du in größter Noth und Gefahr schwebtest, und jetzt sehe ich zu meiner Freude, daß Du ganz frisch und munter bist.“

„Als ich telegraphirte, war ich wegen Morbides befallen, hatte mein Verbrechen bereits gekannt“, antwortete Albert und glaubte, daß es mit ihm zu Ende gehe. — „Sagt Euch, und ich will Alles erzählen.“
Albert knigte dem Kellner, bestellte eine Flasche Wein und Cigarren, und erzählte, nachdem sich Almann und Heller, die Ereignisse seit seiner Abreise aus Amerika, „Doch nun sag mir“, schloß er, „wie kommt es, daß ich auch die Freude habe, Karl Heller hier zu sehen?“

„Ich fand Deinen Freund in New York“, versetzte der alte Herr, „und da er gerade nichts Besseres vorzugeben schien, so lud ich ihn ein, mit mir zu fahren. Aus Deinem Telegramm mußte ich entnehmen, daß Du in großer Gefahr seist, und dachte, daß Herr Heller und vielleicht von Nutzen sein könnte.“ (Schluß folgt.)

This image is a high-contrast, black and white scan. It features a vertical strip of light on the left side, which appears to be the edge of a book or a page. The rest of the image is dark and textured, with many small white specks and scratches, suggesting a scan of a physical document. There is no legible text or identifiable figures.

Billige Offerte! Ohne Concurrenz!
 Ia. holl. Käse 45 Pfg. u. höher, echten fetten Limburger 35 Pfg.
 Ia. holl. Geringe per Duzd. 35 und 50 Pfg.
 Mühl pr. Ltr. 50 Pfg., Butteröl u. gereinigt. Del 53 Pfg.
 Weizenmehl 5 Pfd. nur 45 Pfg., Rattiermehl 5 Pfd. 58 Pfg.
 Ia. Mädeln 5 Pfd. 110 Pfg., süße Pflanzen 5 Pfd. 70 Pfg.
 Seife à 15 Pfg., 5 Pfd. Soda 22 Pfg., 3 Pad. Seifen
 pulver 20 Pfg., Mährenkraut 10 Pfg., Obstkraut 20 Pfg.,
 ff. Apfelgölse 28 Pfg.
 Ia. Speck, Schinken und Schmalz à 55 Pfg.
 Gebrannt. Kaffee nur reinesmed., à 1.10, 1.20, 1.30—1.70.
Billigste Bezugsquelle
 sämtlicher Colonial- und Fleischwaren.
Herm. Monheim, Neuss,
 Markt 36 — zur alten Post.

Morgen Samstag
 wie gewöhnlich
Reste-Ausverkauf.
 Winter-Mäntel, Regenmäntel,
 Jacken, Umhänge, Kinder-Mäntel
 voriger Saison
 zu
wirklichen Spottpreisen.
Rudolf van Endert,
 Neuss.

Hiermit erlaube mir, meinen anerkannt feinen, beliebten
Cognac
 zur gef. Abnahme für Kranke und Gesunde in empfehlende
 Erinnerung zu bringen.
 Neuss, den 8. März 1895.
Chr. Peters, Crefelderstr. 48.

Zimmermann'sche Säemaschinen
 werde voraussichtlich in Waggonla
 den in diesem Jahre beziehen und
 bei Vorbestellung, bis zum 24. curr.
 lieferbar, ermäßigte Frachtsätze an
 rechnen.
 Durch 15jährige Vertretung und
 rühmte Bezüge bin ich in der Lage,
 in jedem Betrieb die bestgeeignete
 Maschine zu beschaffen. Jährliche Sa
 taloge für 1895 und jede gewünschte
 Auskunft kostenlos. Stets Lager vorrath in neuesten Drillmaschinen.
Bernh. Koch, Neuss, Furtnerstr. 19.

Bund der Landwirthe.
 Die Hagel-Versicherungsanstalt für Deutschland von 1867
 hat mit dem Bunde der Landwirthe einen Vertrag abgeschlossen, wonach
 den Bundesmitgliedern sowohl, als auch allen anderen Versicherten de
 vom „Bunde“ gewünschten neuen sehr günstigen Bedingungen zu Theil
 werden. Die Prämien sind äußerst niedrig und findet in Schadensfällen
 kein Abzug für die Regulirungskosten statt.
 Anmeldungen nehmen sämtliche Agenten entgegen.
 Agenten werden an allen Plätzen unter günstigen Bedingungen ge
 sucht, auch werden fleißigen Herren Reisepfoten für kleinere Touren in der
 Umgegend ihres Wohnortes vergütet.
 Meldungen an die Subdirection der Hagel-Versicherungs
 bank für Deutschland von 1867 in Köln, Weidenbach 9.
Katholische Unterrichts- u. Erziehungs-Anstalt
 zu Kemperhof bei Coblenz.
 Die Anstalt hat den Lehrplan der lateinlosen Realschule. Das Reife
 zeugniß berechtigt zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. Das neue
 Schuljahr beginnt am 24. April.
 Weitere Aufschluß gibt der Prospektus.
Die Direktion.

Stellen-Vermittelung
 des
Augustinus-Bereins zur Pflege der kath. Presse.
 Angebote, Nachfragen, Stellen Bewerbungen (bei Stellen
 bewerbungen Beugniß-Attesten, keine Original-Beugnisse, für letztere
 keinelei Garantie) sind mit der bei jeder Anzeige angegebenen Nummer
 zu versehen und unter Beifügung der entsprechenden Freimarken zur
 Weiterbeförderung an den Austraggeber der betr. Anzeige zu richten an
 den General-Sekretär des Augustinus-Bereins Jordan in Crefeld. Für
 jede einzelne spätere Anfrage an denselben ist Rückporto erforderlich.
Nr. 192. Schriftsteller, akademisch gebildet, in allen Gebieten der
 Landwirtschaft erfahren, sucht für dieses Fach noch Mit
 arbeit an einigen Zeitungen.
Nr. 193. Zur selbstb. Führung der Filiale eines täglich ersch.
 Centrumsblattes in kleiner weid. Stadt wird ein gewand.
 kath. Lokalberichterstatter und Annoncen-Acquisiteur gesucht. Ge
 lernter Schriftföhrer bevorzugt. Ausföhrliche Offerten, Probe-Arbeiten und
 Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.
Nr. 194. Redakteur, tücht. Soc. Pol. und volksthöml. Schriftföhrer,
 auch in aller Technik des Zeitungsbetriebes und der Buch
 druckerei wohl erfahren, sucht bald die Redaction eines Centr.-Bl. zu
 übernehmen, wo er auch sein techn. und literar. Können verwerten kann.
 Vorzögl. Feuille. und Referenzen.
 Ein schwertragende Arbeitslohn
 zu verkaufen.
 Gumburg, Biederich-Neudorff.
Möbl. Zimmer mit oder ohne
 Pension zu vermieten.
 Näheres in der Exp.

Wichtig
 für alle Hausfrauen!
Neu eröffnet.

Oberstr. Nr. 71. Oberstr. Nr. 71.

Neuss-Hamburger
Haupt-Consumanstalt,

das beste Geschäft und die allerbilligste
 Bezugsquelle für Neuss und Umgegend

Es wird auf die der gestrigen Zeitung
 beiliegende Preisliste besonders aufmerksam
 gemacht.

Specereihändler,
Bäcker, Wirthe
u. alle Hausfrauen,

welche wirklich gute Waare recht billig
 kaufen und viel Geld sparen wollen, gehen
 fortan nur in die

Neuss-Hamburger
Haupt-Consumanstalt.

Neuss,

Oberstr. 71. Oberstr. 71.

Statt jeder besonderen Anzeige.
 Die glückliche Geburt eines
prächtigen Mädchens
 beehren sich anzukündigen
Hubert Hüsken u. Frau,
 Nettesen geb. Matheisen.
 Elsen-Grevenbroich, 7. März 1895.

Am Samstag den 9. März cr.
 Morgens 9 Uhr, findet in hiesiger
 Pfarrkirche das feierliche
Jahrgedächtniß
 für die verstorbenen Eheleute
Franz Andreas Josten
 und deren verstorbenen Sohn
Richard Josten
 statt.

Samstag den 9. März cr.
 Vormittags 10 1/2 Uhr,
 werde ich im Hotel Pilsatz hier,
 für Rechnung dessen, den es angeht
10000 Silo Kübbfuchsen
 öffentlich meistbietend gegen baare
 Zahlung veräußern.
 Neuss. Blum,
 Gerichtsvollzieher.

Unübertroffen!
 als Schönheitsmittel u. zur Haut
 pflege, zur Bedeckung von Wun
 den u. in der Kinderstube
Lanolin Toilette-
 -Cream-
 der Lanolinfabrik, Martiniken
 feld bei Berlin.
 Nur köst
 mit
 Zu haben
 in Zinn
 tuben à 40 Pfg.
 in den Apotheken von
 Dr. Kayser und von Hof
 Schmitz, in den Drogerien von
 A. Wöhren und von Eugen
 Moubis Wwe.

Carl Molthan,
 Mainz,
 Weingroßhandlung, Koffiezerant,
 Altrenommirte Bezugsquelle
 von garantirt reinen vorzüglichen
Rhein- u. Moselweinen
 von M. 0.70 per Liter an bis zu den
 feinsten Marken. Man verlange Preis
 liste. Tüchtige Vertreter werden
 gesucht.
 Leichtes Pferd für Geschäftswagen
 zu verkaufen oder gegen ein schwe
 res zu vertauschen bei
 Wth. Meier, Kimeshof, Raarf.

Carl Molthan,
 Mainz,
 Weingroßhandlung, Koffiezerant,
 Altrenommirte Bezugsquelle
 von garantirt reinen vorzüglichen
Rhein- u. Moselweinen
 von M. 0.70 per Liter an bis zu den
 feinsten Marken. Man verlange Preis
 liste. Tüchtige Vertreter werden
 gesucht.
 Leichtes Pferd für Geschäftswagen
 zu verkaufen oder gegen ein schwe
 res zu vertauschen bei
 Wth. Meier, Kimeshof, Raarf.

Carl Molthan,
 Mainz,
 Weingroßhandlung, Koffiezerant,
 Altrenommirte Bezugsquelle
 von garantirt reinen vorzüglichen
Rhein- u. Moselweinen
 von M. 0.70 per Liter an bis zu den
 feinsten Marken. Man verlange Preis
 liste. Tüchtige Vertreter werden
 gesucht.
 Leichtes Pferd für Geschäftswagen
 zu verkaufen oder gegen ein schwe
 res zu vertauschen bei
 Wth. Meier, Kimeshof, Raarf.

Carl Molthan,
 Mainz,
 Weingroßhandlung, Koffiezerant,
 Altrenommirte Bezugsquelle
 von garantirt reinen vorzüglichen
Rhein- u. Moselweinen
 von M. 0.70 per Liter an bis zu den
 feinsten Marken. Man verlange Preis
 liste. Tüchtige Vertreter werden
 gesucht.
 Leichtes Pferd für Geschäftswagen
 zu verkaufen oder gegen ein schwe
 res zu vertauschen bei
 Wth. Meier, Kimeshof, Raarf.

Carl Molthan,
 Mainz,
 Weingroßhandlung, Koffiezerant,
 Altrenommirte Bezugsquelle
 von garantirt reinen vorzüglichen
Rhein- u. Moselweinen
 von M. 0.70 per Liter an bis zu den
 feinsten Marken. Man verlange Preis
 liste. Tüchtige Vertreter werden
 gesucht.
 Leichtes Pferd für Geschäftswagen
 zu verkaufen oder gegen ein schwe
 res zu vertauschen bei
 Wth. Meier, Kimeshof, Raarf.

Carl Molthan,
 Mainz,
 Weingroßhandlung, Koffiezerant,
 Altrenommirte Bezugsquelle
 von garantirt reinen vorzüglichen
Rhein- u. Moselweinen
 von M. 0.70 per Liter an bis zu den
 feinsten Marken. Man verlange Preis
 liste. Tüchtige Vertreter werden
 gesucht.
 Leichtes Pferd für Geschäftswagen
 zu verkaufen oder gegen ein schwe
 res zu vertauschen bei
 Wth. Meier, Kimeshof, Raarf.

Carl Molthan,
 Mainz,
 Weingroßhandlung, Koffiezerant,
 Altrenommirte Bezugsquelle
 von garantirt reinen vorzüglichen
Rhein- u. Moselweinen
 von M. 0.70 per Liter an bis zu den
 feinsten Marken. Man verlange Preis
 liste. Tüchtige Vertreter werden
 gesucht.
 Leichtes Pferd für Geschäftswagen
 zu verkaufen oder gegen ein schwe
 res zu vertauschen bei
 Wth. Meier, Kimeshof, Raarf.

Carl Molthan,
 Mainz,
 Weingroßhandlung, Koffiezerant,
 Altrenommirte Bezugsquelle
 von garantirt reinen vorzüglichen
Rhein- u. Moselweinen
 von M. 0.70 per Liter an bis zu den
 feinsten Marken. Man verlange Preis
 liste. Tüchtige Vertreter werden
 gesucht.
 Leichtes Pferd für Geschäftswagen
 zu verkaufen oder gegen ein schwe
 res zu vertauschen bei
 Wth. Meier, Kimeshof, Raarf.

Kreislehrerbibliothek.
 Sämtliche aus der Kreislehrer
 bibliothek entlehnten Bücher
 sind befristet und zur Neuordnung
 des Bestandes der Bibliothek zurück
 gegeben und zwar möglichst bald,
 jedenfalls vor dem 20. ds. Monats,
 weil die Bibliothek mit Anfang April
 wieder der Benutzung übergeben wer
 den soll.
Der Vorstand.

Von der Reise zurück.
Dr. Siepen.

Pergamin!!

zum Einwickeln von Butter
unentbehrlich.
 150 Bogen 50 Pfg.
 1000 " 2.90 "

Jacob Breuer,
 Krämerstraße 7.
 on detail.

Ein 1. und 2. Badergasse so
 fort gesucht.

Ein harter Badergasse ge
 sucht von
Peter Borgs, Badermeister,
 Bebburg 10.

Ein harter Schmitz gesucht ge
 sucht. Carl Kemmerling, Bütten.
 Geht ein Aderknecht von 16
 bis 18 Jahren.
 Wevelinghoven, Haus Nr. 49.

Arbeitsnachrichte, Egelungen
 und Egel sofort gesucht.
Franz Röder, Fiedhof 14, Neuss.

Der sofort oder 1. April
 suche ich für mein
Colonial- u. Fleischwaren-
 Geschäft ein tücht. tatg.

Lehrmädchen
 oder angehende gewandte
Gehülfen.
 Selbstgeschriebene Offerten einreichen.
Herm. Monheim, Neuss.

Ein Waschfrau sucht Kunden.
 Wer, sagt die Exp.

Mädchen
 für leichte Arbeiten gesucht.
St. Jos. Schram,
 St. Jos. a. N. d. A. d. A.

Wegen Heirath des jetzigen Dien
 stmanns wird per Anfang April ein
braves Mädchen,

welches alle Hausarbeit versteht, ge
 gen hohen Lohn gesucht.
 Von wem, sagt die Exp.

Orbit. properes Mädchen für alle
 häusl. Arb. gesucht. W., i. d. Exp.

Separ. Wohnung mit Wer
 kstätte und Thoreinfahrt zu ver
 mieten. Näheres
 Bachel 44.

Kanarienvögel (Roller)
 u. gute Buchweizen zu haben
Biehmarkt 3.

Ein kräftige, zu jedem Verbruche
 geeignete 7jährige
Rappstute

(Belgier) steht, weil überflüssig, zu
 verkaufen. Wo, sagt die Exp.

Meinen Mitmenschen,
 welche an Magenbeschwerden, Ver
 dauungsschwäche, Appetitmangel u.
 leiden, theile ich herzlich gern und
 unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst
 daran gelitten, und wie ich hieron
 befreit wurde.
 Balth. a. D. Ruyte in Schrei
 berbau (Niesengebürg).

In dem Hause Crefelder
und Capitelstraßen-Gde. (früheres
Anteigerecht) ist die

erste und zweite Etage
 per April zu vermieten.
 Näheres Crefelderstraße 21,
 1. Etage.

Bruchbandagen
 in allen Sorten stets vorröthig; be
 sonders empfehle neueste Kinder
Sammbänder, deren Gebrauch
 sichere Heilung erzielt.

J. J. Veitser,
 approbirter Bandagist,
 Hofstraße 18.

Apfelwein, beste Qualität, glanz
 und bllüger; Mousseux pr. Flasche
 M. 1.30 versendet unter Nachnahme
G. Fritz in Gochheim a. Main.